

BRASILIEN-INFO

Lange Str. 48 - 48477 Hörstel-Bevergern Tel.: 05459/9720137
 Fax: 03222/6441831

Spendenkonto: DKM - Darlehnskasse Münster
 IBAN: DE51400602650022444200
 BIC: GENODEM1DKM

www.pater-beda.de
 e-Mail: info@pater-beda.de



Aktionskreis mit neuem Vorstand und einer neuen Mitarbeiterin

Hier einige Fotos von der Jahreshauptversammlung des Aktionskreises am 2. September 2018. Wir haben uns über die gute Beteiligung gefreut. Viel Neues gab es zu berichten von den Aktivitäten in Deutschland und insbesondere in Brasilien. Die Arbeit des Netzwerkes Solivida trägt Früchte. Gäste aus Brasilien bereicherten die Veranstaltung. Der Vorstand wurde neu aufgestellt und gewählt. Knapp die Hälfte des erweiterten Vorstandes ist neu besetzt. Neu kamen hinzu: Monika Frietschen aus Hemer, Clemens Driever aus Lengerich/Emsland und Andrea Hoormann aus Salzbergen, von dem Haiti-kreis der Pfarrgemeinde dort. Maria Detert unterstützte in den letzten Jahren bereits unsere Arbeit und die des Netzwerkes von Brasilien aus und ist jetzt direkt mit halber Stelle für den Aktionskreis tätig, da sie ihren Wohnsitz nach Deutschland verlegt hat. Pastor Roy konnte kurz vor seiner Rückreise nach Haiti den Gottesdienst gemeinsam mit Diakon Eckart Deitermann gestalten und über aktuell seine Arbeit in Jacmel/Haiti berichten. Zwei junge Studentinnen (Sophia und Marie) aus Emden und Castrop-Rauxel waren gerade zurück von ihrem Freiwilligeneinsatz in Brasilien und schilderten, wie sehr dieser Einsatz ihr Leben verändert hat. Darüber hinaus gab es Zeit und Raum zur Begegnung und zum Austausch, wobei man sich auch stärken konnte. - Die Partner in Brasilien und Haiti warten weiterhin auf unsere Unterstützung. Helft bitte alle mit!



Und wir sammeln noch - hier: Altpapier-Sammelaktion in Vreden

Bilder von der Altpapier-Sammelaktion in VREDEN im Münsterland! - Alle Generationen helfen beim Einsammeln von Altpapier in der gesamten Stadt Vreden mit.

Dort gibt es eine Papierfabrik und die Helfer können das Sammelgut sehr praktisch, nach dem es auf der hauseigenen Waage gewogen wurde (Papierfabrik Vreden), abkippen.

Das erleichtert die Arbeit sehr.

Trotz blauer Tonne kommen immer noch rund 25 Tonnen zusammen und wie man sieht, bündeln die Familien das Altpapier immer noch wie vor über 40 Jahren, als auch hier der Aktionskreis Pater Beda anfang das Altpapier zu sammeln, um in Brasilien den Armen zu helfen, damit sie zu einem menschenwürdigerem Leben kommen.



Es gibt etwas zu feiern! - 100. Sammlung in Schwerte

Bereits 100 Mal wurden in Schwerte Altpapier und Altkleider für den guten Zweck gesammelt! In einer Feierstunde wollen wir uns gemeinsam freuen und DANKE sagen. Die Erlöse der Straßensammlung kommt wie immer Kindern und Jugendlichen in Brasilien zu Gute.

DANKE EBERHARD! Wir sind stolz und dankbar! Wir haben uns bei Eberhard Vickermann, dem Bruder von Pater Beda, herzlich für seinen über 50-jährigen Einsatz für

die Kinder und Jugendlichen in Brasilien bedankt. 75 Helfer waren gestern in Schwerte unterwegs.

Dimitrios Axourgos - Bürgermeister der Stadt Schwerte bedankte sich für den Einsatz so vieler Helfer für die gute Sache auf dem Weg zur Einen Welt. Zusammen mit seinem Bauhof und weiteren Mitarbeitern der Stadtverwaltung hat er auch gestern tatkräftig mitgeholfen.

Unser 2. Vorsitzender Erich Rump sprach von der Freude, dass so viele junge Leute bei der Aktion mitmachen. In ihnen sehe man auch Zukunft für die Unterstützung der Projekte und des Netzwerkes in Brasilien.

Marcos Xenofonte, als Vertreter des Netzwerkes Rede SoliVida und seines Projekts Verde Vida (Grünes Leben) bedankte sich im Namen so vieler Begünstigter in Nordost-Brasilien und überreichte Eberhard als Zeichen der Verbundenheit und Geschenk ein von ihm gemaltes Bild.

Wir sind dankbar für alle, die an diesem schönen Tag mitgewirkt haben! Danke!



Freude und Stolz bei Beda-Helfern: 100. Sammlung im 50. Jahr

Auf der Straße für spätere Gläubiger, was er seit 17 Jahren dem Aktionskreis und seinem Organisationsrat die Tüte halten und bei jeder Sammlung dabei sein. Mutter Ruth ist stolz auf ihre Söhne und sieht voll ihren Einsatz.



Eberhard Vikermann (75) kann stolz auf seine ehrenamtliche Tätigkeit sein. Dafür wurde ihm der Hansperren und die Schwerte Stadtmédaille verliehen. (Foto: ND)

und Dirk, Ines und Ralf Henken, die bereits seit 17 Jahren dem Aktionskreis und seinem Organisationsrat die Tüte halten und bei jeder Sammlung dabei sein. Mutter Ruth ist stolz auf ihre Söhne und sieht voll ihren Einsatz.

kommen, denn Eberhard ist ein Mann des vorantreibenden Einsatzes. Vikermann hat im Laufe seiner Tätigkeit viele Menschen erreicht und ist ein Vorbild für viele. Und dies ist auch noch mit dem 50. Jahrestag der 100. Sammlung im Jahr der vielen Aktionen perfekt. Und dies ist auch noch mit dem 50. Jahrestag der 100. Sammlung im Jahr der vielen Aktionen perfekt. Und dies ist auch noch mit dem 50. Jahrestag der 100. Sammlung im Jahr der vielen Aktionen perfekt.



Nicht immer verändert die Klimate. Der Winterdruck erwärmt im Dezember letzten Jahres die Sammlung von Altkleider und Altpapier. (Foto: Udo Labhoff)



er laden ein



Leonie Weddeling aus Borken berichtet von ihrem Freiwilligeneinsatz beim Partner „Nova Vida“

Die ersten vier Wochen vergingen wie im Flug.

Nach 20 ½ Stunden Reisezeit kam ich in Recife im Projekt Turma do Flau an. Hier verbrachte ich die ersten zwei Tage meiner Reise und durfte in den Tagesablauf der Kinder rein schnuppern. Sie werden in verschiedenen Fächern unterrichtet, Musik, Schreiben und Lesen, und Geschichte. Der absolute Favorit der Kinder ist allerdings Informatik. Jedes Fach wird auf spielerische Weise vermittelt.

Rund um das Projekt wird sehr einfach gelebt. Diese Seite von Recife ist es sehr laut, schmutzig und überall riecht es etwas seltsam. Fährt man allerdings ein paar Minuten mit dem Bus kommt man an glänzenden Wolkenkratzern und schneeweissen Stränden vorbei. Und sieht man erst das Einkaufszentrum Rio Mar (Foto re.), in dem schon im Eingangsbereich eine kleine Jacht steht, denkt man, man ist in einer anderen Welt. Hier bestätigte sich mein Bild von Brasilien, das ich bisher hatte, ein zwei geteiltes Land.



Im Haushalt von Aurieta wurde ich herzlich aufgenommen und bin schwer beeindruckt von dieser Frau. Als ich Aurieta begleiten durfte zu einigen Kranken, wurde mir bewusst, wie wichtig sie für die Menschen in ihrem Umfeld ist.

In Crato bei dem Projekt Nova Vida durfte ich eine andere Struktur und auch ein anderes Leben kennen lernen. Den Vormittag verbrachte ich in den ersten vier Wochen in der Gruppe der unter 3 Jährigen. Hier wird gesungen, getanzt und in erster Linie gespielt, mit Puppen, Bauklötzen und Kunststofftieren. Gegen 9 Uhr gibt es für jeden etwas warmes zu Essen. Ab dieser Woche werde ich in der Gruppe der 3 Jährigen unterstützen. Hier wird der Schwerpunkt mehr auf das spielerische Lernen gelegt. Ausserdem unterstütze ich in den Gruppen, in denen das Lehrpersonal ausfällt.

Die Nachmittage verbringe ich mit den älteren Kinder zwischen 8-11 Jahren. In der Kunsthandwerk-Gruppe wird gebastelt, geknüpft und gespielt. Zwei Mal in der Woche wird getanzt und in der letzten Woche hatten wir sogar eine Aufführung.

Insgesamt glaube ich, dass das Projekt eine wichtige Konstante für die Kinder hier ist, in



dem sie Sicherheit und Freundschaft erfahren. Zusätzlich zu der allgemeinen Bildung lernen sie den Umgang miteinander und weitere soziale Kompetenzen.

Trotzdem kommt es mir so vor, als würden die Kinder durch die dauerhafte Auseinandersetzung mit Problemen schneller erwachsen werden und gar keine Zeit haben richtig Kind zu sein. Besonders bei Bildung und Aufklärung sind aus deutscher Sicht noch Lücken zu

erkennen, die auf einem Weg in ein normales Leben geschlossen werden müssten. Durch eine Entwicklung des Bildungssystems könnte sich das gesamte Umfeld der Kinder zum positive entwickeln.

Trotz der enormen Gewalt und den Lebensumständen wirken die Menschen sehr glücklich und nehmen mich freundlich auf. Besonders im Haushalt von Hermano und Socorro fühle ich mich sehr wohl und werde herzlich aufgenommen.

Liebe Grüße und bis bald,

Leonie (August 2018)



Die Folgen von Kinderarbeit in Brasilien, insbesondere bei Großveranstaltungen!

Kinder und Jugendliche alle 3 ½ Stunden Opfer eines Arbeitsunfalls

Aktuelle Krise und Weltmeisterschaft haben die Zahl der Kinder im Straßenverkauf signifikant erhöht

Fast 16.000 Kinder und Jugendliche erlitten zwischen 2012 und 2017 einen Arbeitsunfall, laut Angaben der „Digitalen Gesundheitsüberwachung und Arbeitssicherheit“ des MPT (Staatsanwaltschaft für Arbeit) und der OIT, der „Internationale Arbeitsorganisation“.

Mit anderen Worten: alle dreieinhalb Stunden verunglückt in Brasilien ein Kind oder Jugendlicher an einem Arbeitsplatz.

Die Staatsanwaltschaft betont, dass solche ausbeuterischen Tätigkeiten für die Opfer lebenslange körperliche Schäden mit sich bringen können, schlimmstenfalls bezahlen Betroffene mit ihrem Leben.

Den aktuellsten Erhebungen zufolge sind zwischen 2007 und 2015 187 Kinder und Jugendliche aufgrund eines Arbeitsunfalls getötet worden, Zahlen des Gesundheitsministerium. Im gleichen Zeitraum verloren 518 Minderjährige aufgrund einer Arbeit eine Hand.

Infolge dessen wurden durch die Staatsanwaltschaft zahlreiche Aktionen zur Ausrottung der Kinderarbeit ins Leben gerufen. Dieses Jahr wurde am heutigen 12. Juni, dem „Tag der Ausrottung der Kinderarbeit“, besonders die Weltmeisterschaft in den Fokus gerückt. Dabei werden bei weitem nicht alle Fälle immer offiziell gemeldet.

„Tragödien solchen Ausmaßes werden leider nur bekannt, wenn deren Opfer im Krankenhaus behandelt werden. Die Zahlen sind alarmierend, aber viele Fälle tauchen nur in Unterberichten auf. Man stelle sich vor, wie viele Unglücke in Wirklichkeit geschehen“, betont Raulino Maracajá, Staatsanwalt für Arbeitsrecht in Campina Grande (PB). Hier wurde der Slogan ins Leben gerufen: „Wenn eine Kindheit verloren gegangen ist, sind alle übrigen Anstrengungen auch verloren“.

Seit 2013 engagiert sich die Behörde besonders während des Johannesfestes, einem der größten Spektakel des Landes. Dieses Jahr findet dieses Fest und die Fußballweltmeisterschaft im Juni zur selben Zeit statt. Grund genug, die Aufmerksamkeit gegen die Ausbeutung von Kindern zu verdoppeln. Im Kampf gegen die Kinderarbeit haben sich Arbeitsministerium, Polizei sowie die Stadtbehörden für Soziales, Gesundheit und Bildung zusammengeschlossen.

„Große Menschenansammlungen sorgen dafür, dass ganze Familien so etwas wie ein 13.



Monatsgehalt erwirtschaften wollen. Kinder betteln, waschen Autoscheiben, verkaufen Dinge. Der Zuwachs arbeitender Kinder während dieser Zeit ist erschreckend“, betont Maracajá.

Foto: Auf großen Veranstaltungen, etwa der Fußballweltmeisterschaft, kommt es wesentlich häufiger zu Fällen von Kinderarbeit - Rubens Cavallar/Folhapress

Große Menschenansammlungen fördern ebenso die sexuelle Ausbeutung, etwa wenn sich eine größere Zahl Männer in einer Bar zusammenfinden um ein Fußballspiel anzuschauen, warnt **Henriqueta Cavalcante, Leiterin der Kommission für Gerechtigkeit und Frieden bei der brasilianischen Bischofskonferenz CNBB (Partnerin des Aktionskreises)**. Sie ist eine der einflussreichsten Wortführerinnen des Nordens Brasiliens im Kampf gegen sexuellen Missbrauch von Kindern.

„Es wiegt schwer, dass Regierende im Kampf gegen das Elend untätig bleiben und mitansetzen, wie sich Kinder aus Armenvierteln dem Schicksal des sexuellen Missbrauchs ausliefern. Diese Art von Kinderarbeit taucht in den offiziellen Statistiken nicht auf, denn es handelt sich um ein kriminelles Delikt, das in der Regel im Schutze der Dunkelheit bzw. außerhalb der Sichtweite Dritter verübt wird“, führt Cavalcante weiter aus.

Besonders in Zeiten wirtschaftlicher Engpässe wird die Kinderprostitution zu einer alternativen Einkommensquelle für hungernde Familien. Solche unfreiwilligen Aktivitäten finden beispielsweise statt, während Kinder, die zu Opfern dieser Praktik werden, Bonbons, Wasser oder anderes auf der Straße verkaufen, führt Mayra Palópoli weiter aus. Sie ist Fachanwältin für Arbeitsrecht im Anwaltsbüro Palópoli und Albrecht.

Glaubt man den Zahlen der in Haushalten durchgeführten statistischen Erhebung im Jahr 2016, arbeiteten rund 1,8 Millionen Kinder und Jugendliche in illegalen Beschäftigungsverhältnissen, davon 998.000 in unregelmäßigem Verhältnis, im November durch das IBGE (Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística) veröffentlicht.

Zu dieser Erhebung gibt es keine Vergleichszahlen, diese Untersuchung hat zum ersten Mal stattgefunden. Von der Studie unberücksichtigt blieben Kinderprostitution und Drogenhandel.

Nach brasilianischem Gesetz dürfen Jugendliche ab 16 Jahren arbeiten. Bei Arbeit im Alter von 14 oder 15 Jahren muss der Lernfaktor, etwa eine Ausbildung, berücksichtigt werden. Mit 16 oder 17 Jahren dürfen Jugendliche in Brasilien arbeiten, wenn sie offiziell registriert sind und keiner ausbeuterischen Tätigkeit mit physischer, psychologischer oder sexueller Konnotation nachgehen.

Das Gesetz verbietet, dass Minderjährige Arbeiten an gefährlichen Maschinen durchführen oder hygienisch bedenklichen Stoffen ausgesetzt sind. Jedwede Arbeit zwischen dem 5. und 13. Lebensjahr sind verboten und müssen bekämpft werden.

Flavia Vinhaes, Wirtschaftswissenschaftlerin vom IBGE und verantwortlich für diese Studie, bemerkt, dass Arbeiten in dieser Altersstufe anders geartet sind, als solche von Jugendlichen zwischen dem 14. und 17. Lebensjahr.

Kinder bis zum 13. Lebensjahr helfen zu 50 % in der Landwirtschaft. Ein Großteil unterstützt Familienmitglieder im produktiven Gewerbe, ohne jedoch eine Bezahlung dafür zu erhalten. Ab dem 13. Lebensjahr arbeiten Kinder im Handel oder in einer Dienstleistung, führt Vinhaes weiter aus.

Denise Cesario, Direktorin der Stiftung Abrinq, erklärt, dass in Brasilien immer noch die Ansicht vorherrscht, Arbeit schade Kindern nicht. Diese Mentalität werfe ihre Arbeit immer wieder zurück.

„Kinderarbeit hindert Betroffene am Schulbesuch und stört die körperliche Entwicklung. Sie kann zu moralischer Verrohung führen, zumal sich Kinder und Jugendliche immer noch körperlich und psychisch weiterentwickeln und daher mit vielen im Alltag vorkommenden Situationen gar nicht zurechtkommen. Abgesehen davon, dass sie aufgrund der Arbeit nicht zur Schule gehen können“, erklärt Vinhaes.

aus: *Folha de Sao Paulo*, 12.06.2018

Übersetzung: Alexander Weber

Quelle:

<https://www1.folha.uol.com.br/amp/mercado/2018/06/crianca-ou-adolescente-sofre-acidente-de-trabalho-a-cada-tres-horas-e-meia.shtml>



Henriqueta in ihrem Einsatzgebiet am Amazonas



Kinder erlernen in Rollenspielen soziale Kompetenz

Regierungsvertreter aus Brasilien mit dem Aktionskreis Pater Beda und der KLJB Münster unterwegs um Kooperationen aufzubauen!

-Mit unseren brasilianischen Gästen durch Agrar-NRW-

Unsere Gäste sind von der INCRA, der Regierungsorganisation zur Umsetzung der Agrarreform in Brasilien. Die Begegnungs- und Informationsreise ist organisiert von der KLJB (Katholische Landjugendbewegung) im Bistum Münster, vertreten durch ihren Präses Bernd Hante und vom Aktionskreis Pater Beda, vertreten durch Udo Lohoff. Begleitet wird dieser Erfahrungsaustausch von Maria Detert von der ländlichen Entwicklungsorganisation EMA aus dem Bundesstaat Maranhao, Ivonita Alves vom Kinderdorf Simoes Filho, hier aber in ihrer Funktion als maßgebliche Partnerin des aktuellen BMZ-Projektes „Märkte der Möglichkeiten“, sowie Antonio Cleide von der Kommission für Landpastoral, CPT-Sertao aus Cajazeiras/Paraiba.

Hintergrund des Austausches ist die Einladung der KLJB während eines Besuches bei Kleinbauern und Agrarreform-Ansiedlungen in Brasilien. Hier geht es nun um das Kennenlernen von Modellen der bäuerlichen Landwirtschaft in Deutschland, den Einsatz ihrer Landtechnik, Erfahrung in der Tierhaltung und Vermarktung. Die Erfahrungen sollen Anregung sein für die Kleinbauern in Agrarreform-Ansiedlungen in ganz Brasilien. Hierbei kamen wir u.a. zusammen mit Vertretern der Landwirtschaftskammer, des Bauernverbandes, der Landvolkshochschule Freckenhorst und zu den unterschiedlichsten Bauernhöfen in NRW.



-Mit unseren brasilianischen Gästen in die Hauptstadt-

Im zweiten Teil der Studienreise ging es direkt nach Berlin. Hier einige Fotos von den verschiedenen Zusammenkünften, Diskussionen und Austauschprogrammen zwischen den brasilianischen Regierungsvertretern der INCRA/Brasília und Maranhao (Bundesinstitut für Agrarreform in Brasilien) und den deutschen Behörden und Verbänden, wie dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft – BMEL, dem Deutscher Bauernverband, dem Bundestag mit MdB Johannes Röring, gleichzeitig Vorsitzender des Bauernverbandes Westfalen-Lippe und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung – BMZ.

In Berlin begleitete uns auch **Leonardo Góes, Präsident des INCRA** (*Foto re.*), also im Rang eines Bundesministers. Er zeigte sich während des Besuchs sehr offen, um mit Nichtregierungsorganisationen (NGO) zu arbeiten. Wir konnten in den drei Tagen eine sehr freundschaftliche Beziehung aufbauen und immer wieder versicherte Herr Leonardo Góes, dass es wichtig sei, die NGOs einzubinden für eine wirkliche Verbesserung der Situation der Kleinbauern in Brasilien. Er gab an verschiedenen Stellen zu, dass die Großgrundbesitzer völlig überproportional im brasilianischem Parlament vertreten sind und dies unbedingt angepasst gehört. Die Kleinbauern benötigen eine größere Lobby im Land.



Geplant und durchgeführt wurde diese Besuchsreise von der Katholischen Landjugendbewegung KLJB im Bistum Münster und dem Aktionskreis Pater Beda und wie bereits beschrieben begleitet von brasilianischen Partnerorganisationen für ländliche Entwicklung im Nordosten Brasiliens.

Es konnten zwei Kooperationsmöglichkeiten angestoßen werden:

- a) Eine Förderung zum Erfahrungsaustausch von jungen Landarbeitern und Landarbeiterinnen aus den Agrarreform-Ansiedlungen Brasiliens in bäuerlichen Betrieben im Münsterland, koordiniert durch die Landvolkshochschule Freckenhorst/KLJB Münster.
- b) Abkommen zur Finanzierung von technischer Beratung für angepasste ländliche Entwicklung und Programme des Umwelt- und Waldschutzes zwischen der brasilianischen Regierung und Organisationen der brasilianischen Zivilgesellschaft (hier die Partner des Aktionskreises im Netzwerk Solivida), dem deutschen Entwicklungsministerium BMZ und dem Aktionskreis Pater Beda.



Bereits im Juli erreichte uns dieses Schreiben vom Provinzial der Franziskanerprovinz von Nordost-Brasilien mit Sitz in Recife, Pater Amilton Santos, ofm (s. Foto):

Lieber Udo.
Friede und Heil!

Es ist immer gut, wenn wir uns austauschen können, auch per e-Mail. Nur so bleiben wir auf dem Laufenden, was die Aktivitäten auf der Provinzebene angeht, zwischen Deutschland und Brasilien. Durch diesen Austausch sind wir hier gut informiert über die missionarischen, pastoralen und sozialen Anstrengungen der Mitbrüder und Eures Aktionskreises, mit seinen vielen aktiven Gruppierungen und Sozialprojekten.

Gott sei Dank, geht die Arbeit des Aktionskreises Pater Beda in Deutschland und in Brasilien mit voller Kraft weiter. In meiner Aufgabe als Leiter unserer Franziskanerprovinz verbrachte ich die Karwoche in Campo Formoso und unterhielt mich mit einigen Leuten aus der Theatergruppe ACRA dort und ich habe mich gefreut zu sehen, dass sie auch weiterhin mit den Mitbrüdern vor Ort zusammenarbeiten. Im Monat Mai war die Gruppe ja zu Gast bei Euch in Deutschland, u.a. auch um den Katholikentag in Münster mitzugestalten.



Für mich war es eine große und wichtige Erfahrung an Eurem Treffen des Netzwerkes Solivida im Oktober 2017 in Crato teilzunehmen. Eure Gruppen und Partner sind doch auf einem guten Weg, sind sozial und auch pastoral gewachsen und wie Ihr gemeinschaftlich, partizipativ auf dem Weg seid ist beispielhaft. Auch wenn jede Gruppe aus unterschiedlichen Realitäten kommt, gibt es ein wachsendes Bewusstsein für die gemeinsame Suche nach Veränderung des gesellschaftlichen Lebens, um in beruflicher, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht allen Menschen zu einem würdevolleren Leben zu verhelfen. Das ist nicht leicht, weil Brasilien

aufgrund der sozio-politischen und wirtschaftlichen Krise und nicht zuletzt aufgrund von Korruption in eine riesige Krise geraten ist. Wir werden dafür kämpfen, aus dieser Krise herauszukommen, denn diejenigen, die die schlimmsten Folgen tragen, sind Obdachlose, Arbeitslose und Hungernde und die Zahl wächst immer weiter.

Herzlichen Glückwunsch zu Eurer Teilnahme am Katholikentag in Münster. Ihr habt sicherlich diesen Moment genutzt, gemeinsam mit den Mitwirkenden den Aktionskreis vorzustellen und neue Kontakte zu knüpfen.

Wenn Du im November nach Brasilien kommst, treffen wir uns hier in Recife, wie besprochen. Vielleicht werde ich noch vorab im September oder Oktober nach Deutschland kommen. Dabei soll es auch um die Zukunft von Bardel und Mettingen gehen.

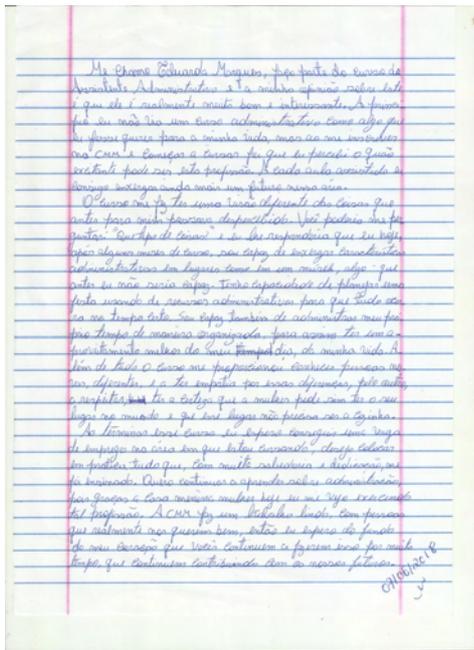
Udo, wir brauchen Eure Hilfe. Das Kloster vom Heiligen Bonaventura in Triúnfo ist die Heimat unserer Postulanten. Das ist der Ort, wo die Postulanten eine Probezeit für die Aufnahme in ein Kloster, in einen Orden ablegen. Hier sind 11 Postulanten und die drei Mitbrüder, die sich um diese Gruppe kümmern untergebracht. Wir müssen die sanitären und elektrischen Anlagen überarbeiten und renovieren. Wir rechnen mit Kosten i.H.v. umgerechnet rund 8.000 €. Können wir mit Eurer Unterstützung rechnen? Wir schicken noch den genauen Kostenvoranschlag zu Eurer Prüfung zu.



Bleiben wir in Kontakt.
Viele liebe Grüße an Dich, Maria und allen im Aktionskreis,
Pater Amilton, Ofm

Ein persönliches Zeugnis, das aufzeigt, welche Bedeutung unsere gemeinsame Hilfe hat!!

Seit vielen Jahren unterstützt der Brasilien-Freundeskreis in Papenburg die Initiativen und Projekte der Organisation „Casa Menina Mulher“ - CMM - (Haus zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen) in Recife. Ohne diese Hilfe hätte die Organisation im Jahr 2018 ihre Türen schließen müssen. Bestehende Kooperationen mit öffentlichen Geldgebern wurden ohne weitere Erklärung oder Erläuterung gestrichen. Das korrupte Brasilien, jetzt kurz vor den Wahlen, verbraucht die Mittel für Sozialprojekte lieber für die eigene Wahlpropaganda. Das hören wir immer wieder, auch von anderen Partnerinstitutionen. Aber durch die Hilfe aus Papenburg kann die Arbeit für die Jugendlichen fortgeführt werden. Glückwunsch! Und hier das sehr persönliche Zeugnis von Eduarda:



Ich heiße Eduarda Marques, 16 Jahre alt und ich nehme teil am Kurs der Verwaltungsgehilfin und meine Meinung über diese Ausbildung ist, dass sie wirklich sehr gut und interessant ist. Anfänglich konnte ich mir nicht vorstellen in der Verwaltung zu arbeiten. Als ich mich dann aber in der CMM einschrieb, und der Kurs begann, merkte ich, wie interessant dieser Beruf für mich sein könnte. In jeder neuen Unterrichtsstunde spüre ich mehr, wie gerne ich zukünftig in diesem Beruf arbeiten möchte.

Die Ausbildung hat mir die Augen geöffnet für die Dinge, die ich zuvor gar nicht wahrgenommen hatte. Ihr könntet mich fragen: „Was für Dinge sind das?“ Heute würde ich Euch antworten, dass ich viele alltägliche Dinge durch die administrative Brille wahrnehme, wozu ich ohne diesen Kurs gar nicht in der Lage wäre. Mithilfe des erlernten Wissens kann ich heute zum Beispiel Feste so vorbereiten und organisieren, dass alles korrekt nach einem bestimmten Ablaufplan funktioniert. Außerdem weiß ich heute, wie man seinen persönlichen Tagesablauf organisiert und effektiv gestaltet. Nebenbei habe ich viele neue Menschen und Charaktere

kennengelernt und Empathie gegenüber all diesen entwickelt. Es ist wichtig zu lernen den anderen und seine Eigenheiten wahrzunehmen und zu respektieren. Mir wurde vor Augen geführt, dass auch ich als Frau meinen Platz in dieser Gesellschaftsordnung habe, und dieser Platz muss nicht zwangsläufig in der Küche sein.

Nach Beendigung dieser Ausbildung hoffe ich eine den Kurs entsprechende Arbeitsstelle zu bekommen. Gerne möchte ich all das Erlernte mit viel Weisheit und Hingabe in die Praxis umsetzen. Gerne möchte ich noch viel mehr über Verwaltung lernen, und Dank der CMM habe ich die Hoffnung einen guten Arbeitsplatz zu bekommen. Die CMM macht eine wunderschöne Arbeit und dies durch Menschen, denen unser Wohlergehen sehr wichtig ist. Daher wünsche ich mir nichts sehnlicher als dass Ihr diese Arbeit noch für lange Zeit unterstützen werdet um so zu unser aller Zukunft beizutragen.



07.06.2018

WAHLEN 2018 in Brasilien

(Stand: 12.09.2018)

Lula zieht Kandidatur für Präsidentschaft zurück

Der inhaftierte brasilianische Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva verzichtet auf eine Kandidatur bei den kommenden Präsidentschaftswahlen.

Wegen seiner Inhaftierung hatte ihn das oberste Wahlgericht von der Wahl ausgeschlossen.

Für ihn geht Fernando Haddad ins Rennen. Der frühere Bürgermeister von São Paulo liegt in den Umfragen weit hinter dem rechtsextremen Kandidaten Jair Bolsonaro.

Der umstrittene brasilianische Ex-Präsident Luiz Inácio Lula da Silva verzichtet auf eine erneute Kandidatur um das Amt. Seine Arbeiter-Partei werde an Stelle des inhaftierten Lula den



ursprünglichen Bewerber für den Posten des Vize-Präsidenten, Fernando Haddad, ins Rennen schicken, erklärte die Parteivorsitzende Gleisi Hoffmann.

Foto: Ex-Präsident Lula (Bild im Hintergrund) verzichtet auf seine Kandidatur. Fernando Haddad und seine Vize-Präsidentschaftskandidatin Manuela D'Avila stehen in den Umfragen nicht gut da. (Foto: AFP) .

Haddad ist der frühere Bürgermeister von São Paulo. Er genießt längst nicht die Popularität Lulas, der von 2003 bis 2010 Präsident war. Der 72-jährige Lula ist wegen Korruption zu einer zwölfjährigen Haftstrafe verurteilt worden und sitzt seit April im Gefängnis in der südbrasilianischen Stadt Curitiba. Ungeachtet seiner Inhaftierung hatte er die Umfragen vor der Präsidentschaftswahl angeführt.

Das oberste Wahlgericht Brasiliens hatte Lula bereits von der Wahl ausgeschlossen. Der Sozialist wollte die Entscheidung zunächst anfechten.

Die Präsidentschaftswahl in Brasilien findet am 7. Oktober statt. Haddad lag in bisherigen Umfragen weit hinter dem rechtsextremen Kandidaten Jair Bolsonaro. Die Parteiführung hofft aber, dass sich Haddads Chancen verbessern, wenn sich Lula für ihn ausspricht. Bolsonaro war vor einer Woche bei einer Messerattacke schwer verletzt worden, erholt sich aber nach Angaben der behandelnden Ärzte.

Süddeutsche Zeitung, 12. September 2018

